

V. Vortrag.

gehalten am 22. Juni 1908.

Meine lieben theos. Freunde.

Wir haben gestern gesehen wie das Menschengeschlecht sich entwickeln wird, wenn unser gegenwärtiger Zeitenzyklus einst abgelaufen sein wird. Es könnte nun leicht jemand fragen: Wie kommt es, dass der Apokalyptiker in so furchtbaren Bildern gerade die ersten der Siegel bespricht? Diese Frage werden wir uns am besten dadurch beantworten, in dem wir eine Zwischenbetrachtung einschieben.

Bis jetzt haben wir den Satz zu erhärten gesucht, dass die Apokalypse des Johannes darstellt eine Einweihung, die christl. Einweihung, dass durch diese christliche Einweihung die Zukunft der Menschheit zur Enthüllung kommt. Wir werden nun alles Weitere am besten dadurch vor unsere Seele führen, dass wir heute einmal zurückblicken und uns noch einmal die Zeiten vergangener Menschheitsentw. vor die Seele rücken. Sie wissen, dass unsere Erde einmal in unserer Vergangenheit ihren Anfang genommen hat, dass sie aber als Erde die Wiederverkörperung ein des alten Mondes war, oder auch des Kosmos der Weisheit, im Gegens. zu unserer heutigen Erde, die wir bezeichnen als den Kosmos oder den Planeten der Liebe. Der alte Mond ist die Wiederverkörperung des Sonnenplaneten und dieser die des alten Saturn.

Diese vier Zustände unseres planetarischen Daseins wollen wir nunmehr, soweit als nötig, beschreiben.

Der alte Saturn ist ein Weltkörper, auf dem noch nicht zu finden ist von dem, was wir heute Mineralien, feste erdige Stoffe nennen. Nichts ist vorhanden von unserer heutigen Tierwelt und Pflanzenwelt, nichts von Wasser oder flüssigen Stoffen, nichts von Luftstrom oder Gasen. Er leuchtet auch noch nicht. Also mit Ihren Augen könnten Sie von außen diesen Saturn in der ersten Hälfte seines Daseins noch nicht sehen. Wenn sie sich ihm nähern würden und in den Raum eindringen, den er ausfüllte, würden sie wahrnehmen etwas wie wenn sie in einen geheizten Backofen hineinkriechen würden. Sie würden diesen Raum nur dadurch vom anderen unterscheiden können, dass dieser kugelförmige Raum wärmer ist als seine Umgebung. Wärme ist der einzige Zustand von unseren jetzigen Zuständen, den wir im alten Saturn antreffen. Diese Wärme würde Ihnen nicht so vorkommen, als ob sie an allen Stellen gleichmäßig wäre. Sie könnten finden, dass an einzelnen Stellen sie wärmer, an anderen sie kälter ist, so dass wenn sie die gleichen wärmestellen verbinden würden durch Linien, Figuren herauskommen würden, die nur durch die Verschiedenheit der wärmezustände wahrnehmbar sind. Alles ist Wärme, aber organisierte, differenzierte Wärme.

Diese differenzierten Wärmezustände sind das Einzige, was von den gegenwärtigen Merkmalen unserer Erde schon vorhanden war. Und in solcher Wärme war dazumal ausgedrückt die erste Anlage des phys. Menschenleibes. Das, was da vorhanden war, das haben Sie heute noch in sich. Nur hat es sich aus dem äußeren räumlichen Dasein in Ihr Inneres zurückgezogen. Es ist Ihre Blutwärme. Die Wärme, die Sie heute im Blute tragen, ist die erste Anlage des physischen Leibes, so dass Sie auch sagen können: der ganze Saturn bestand aus Blutwärme. Von all den Wesen, die heute die Erde bevölkern, war nur der Mensch und von ihm nur diese Anlage des physischen Leibes vorhanden. Der Saturn bestand nur aus solchen Anlagen physischer Menschenleiber, die aus Wärme gebildet waren. Wie heute eine Brombeere zusammengesetzt ist aus einzelnen Kügelchen, so war der Saturn zusammengesetzt damals, aber aus solchen Menschen, wie sie nun geschildert worden sind.

Dagegen war er zunächst umgeben von geistigen Wesenheiten. Wie heute die Erde von Luft, so war der Saturn umhüllt von geistiger Atmosphäre. Da lebten Wesenheiten, die verschiedene Grade der Ausbildung hatten, aber die alle zu ihrer damaligen Daseinsstufe diesen Wohnsitz des Saturn brauchten. Da waren z.B. solche, welche auch sieben Prinzipien hatten, aber nicht so wie der heutige Mensch. Dieser hat seine sieben Prinzipien, die wir die sieben Geister Gottes nennen, so, dass man beim phys. Leib anfängt. So waren diese Wesen nicht. Es gab z.B. Wesenheiten, die zu ihrem untersten Prinzip einen Aetherleib hatten. Den physischen Leib hatten sie dadurch, dass sie mit ihrem Aetherleib sich hineinankerten in die physischen Leiber des Saturns und so diese benützten.

Nun machte dieser Saturn dadurch, dass sich die Wesen in seiner Umgebung weiter entwickelten, verschiedene Wandelungen durch. Eine dieser Verwandlungen ist leicht dadurch anzugeben, dass in der Mitte seiner Entwicklung er tatsächlich anfängt, außen aufzuleuchten; so dass wenn man ihn verfolgt, er sich anfangs als dunkler Wärmekörper zeigt, dann aber anfängt aufzuglimmen und gegen das Ende zu einen schwachen Lichtglanz aussendet in die Welt. Diese geistige Atmosphäre um den Saturn herum, die versch. Wesenheiten enthält, enthält unter anderen auch eine ganz bestimmte Art von Wesen, die für uns vor allen Dingen in Betracht kommen. Diese Wesenheiten machen ungefähr um die Mitte der Saturnentwicklung die Stufe durch, die jetzt auf der Erde der Mensch durchmacht. Das sind die Geister der Persönlichkeit; sie sind auf dem alten Saturn in dessen Mitte ungefähr so weit, dass sie da Mensch sind. Diese Geister der Persönlichkeit machten auf dem Saturn ihre Menschheitsstufe in der Weise durch, dass sie zuerst als phys. Leib das benützten, was da unten auf dem Saturn als Wärme vorhanden war;

daß sie als Aetherleib dasj. benutzten, was in der Atmosphäre war, und endlich auch das benutzten, was als astrale Substanz vorhanden war das hatten sie alles noch nicht selber. Sie hatten im wesentlichen dazumal einen Ich-Träger, ein Ich, und dieses Ich, das auf der Menschheitsstufe stand, machte dazumal diese verschiedenen Stufen der Menschheit auf dem Saturn in anderer Form durchh. Der mittleren Stufe der Saturnentwicklung gehen drei andere voraus, und drei folgen ihr. Man nennt sie Saturnkreisläufe oder Saturnepochen. Auf jeder der drei vorhergehenden und der drei nachfolgenden Stufen werden entsprechende Wesenheiten Menschen, und zwar immer dann, wenn gerade für sie der Zeitpunkt gekommen ist, wo sie das, was sich findet auf dem Saturn, brauchen können, um die Erfahrungen des Menschen durchzumachen. So haben wir siebenerelei Geschöpfe auf dem Saturn, die doart ihre Menschenstufe durchgemacht haben, die also in den folgenden Stufen nicht mehr notwendig haben, bis zum Menschen erst heraufzukommen. Der heutige Mensch ist noch nicht Mensch auf dem Saturn. Diej. Wesenheiten, die hier auf dem Saturn Menschen geworden sind, rücken weiter auf und sind heute erhaben über den Menschen, sie haben sozusagen den Menschen in sich.

Nachdem der Saturn nun seine Entwicklung eine Zeitlang durchgemacht hatte, da ging die ganze Entwicklung in eine geistige Sphäre über, in einen Zustand, der äußerlich nicht wahrnehmbar war für Sinne wie die heutigen menschlichen: und dann trat hervor die zweite Verkörperung unseres Erdplaneten, der Sonnenplanet. Er zeichnete sich dadurch aus, dass er verhältnismäßig früh in seiner Entwicklung schon so weit war, dass er Licht ausstrahlte. Das kam davon her, weil er nicht nur aus Wärme bestand, sondern dass die Wärmematerie bereits verdichtet war zu gas- und zur luftförmigen Materie. Er hatte noch kein Wasser, noch nichts Festes, er bestand aus luft- und gasförmiger Masse. Aber dadurch war er auch schon imstande, ein leuchtender Körper zu sein, ein in den Weltenraum hinausstrahlender Planet. Jetzt, da dieser Planet so weit sich entwickelt hatte, war es möglich dass der ersten Anlage des menschlichphys. Leibes eingegliedert wurde der Aetherleib. Nun bestand also der Mensch aus dem phys. und dem Aetherleib, während er auf dem Saturn erst die erste Anlage des phys. Leibes hatte. Der Mensch hatte die Form des Pflanzendaseins. Er besaß phys. und Aetherleib wie die Pflanze, hat aber auf der Sonne ganz anders ausgesehen als die Pflanze heute.

Dieses Fortrücken der Entwicklung war damit verbunden, dass eine zweite Art von Wesenheiten auftrat auf der Sonne. Auf dem Saturn gab es nur Menschen, keine anderen Wesenheiten. Er bestand nur aus Menschen, wie die Brombeere aus kleinen Beeren besteht. Jetzt

waren aber von diesen Menschenanlagen einige zurückgeblieben auf der Saturnstufe; die hatten nicht alles erreicht, was zu erreichen war. Diese zurückgebliebenen Wesenheiten, die vom Saturn kommen, können sich deshalb keinen Aetherleib aneignen und müssen noch immer auf der Sonne bloß mit phys. Leib begabt sein, sie sind also erst so weit, wie die Menschen auf dem Saturn. Diese Wesenheiten nun, die bloß den phys. Leib auf der Sonne haben, sind die ersten Anlagen zu unseren heutigen Tieren, so dass wir auf der Sonne haben: Menschenanlagen mit physischen und Aetherleib, und Tieranlagen mit bloß phys. Leib.

Wiederum ist es so, dass in der Mitte des Sonnendaseins gewisse Wesenheiten die Menschheitsstufe durchmachen. Der heutige Mensch kann das noch nicht. Die geistigen Wesenheiten aus dem Umkreis der Sonne, die jetzt die Menschheitsstufe durchmachen, nennen wir Feuergeister. (Erzengel von heute) Sie sind heute zwei Stufen über dem Menschen. Den Menschen tragen sie in sich; sie haben in anderer Form dasselbe erfahren, was der Mensch heute in dem irdischen Dasein erfährt. Aber auch die Sonne macht sieben Epochen durch und auf jeder Stufe gibt es Wesenheiten, die den Grad erreicht haben zur Menschheitsstufe, so dass wir wiederum während des Sonnendaseins sieben Entwicklungsphasen haben. Sie sehen, wenn sie in ihrer eigenen Vergangenheit zurückgehen, gleich auf ein kosmisches Lebensalter, von dem sie sagen können: "Ja, damals, wenn auch unter mir kein fester Erdboden war und keine flüssige Erdkugel, ich habe damals doch erfahren, was der Mensch heute erfährt. Ich kann also mitfühlen und miterleben, was der Mensch erlebt auf der Erde." Das können diese Wesen heute sagen. Sie haben Verständnis dafür, weil sie auch in sich erfahren haben, was der Mensch heute in seinem Erdendasein erfährt.

Nun kommt wiederum eine Art von Zwischenzustand, in dem der leuchtende Planet nach und nach abglimmt für die äußere Beobachtung, denn auch für gewisse hellsehrische Beobachtung verschwindet er. Dann tritt er wiederum heraus zu einer neuen Form des Daseins, zu einem dritten Zustand, den wir den Mondenzustand nennen. Das ist die dritte Verkörperung unseres Planeten, der alte Mond. Der hat das, was auf der Sonne Gas war, verdichtet zu Wasser. Dadurch, dass das wässrige Element sich eingelagert hat, kann dem Menschen der astralische Leib eingegliedert werden, so dass der Mensch jetzt aus drei Teilen besteht, aus dem phys. dem Aether und dem astral. Leib. Er ist noch nicht eigentlich Mensch, denn er hat in diesen drei Leibern noch kein Ich eingegliedert.

Immer bleiben auf allen Stufen gewisse Wesenheiten zurück. Die Wesenheiten, welche auf der Sonne zurückgeblieben sind, haben keine Möglichkeit sich jetzt den astral. Leib einzugliedern, sie bestehen auch auf dem Monde nur aus phys. und Aetherleib. Es sind das namentlich

*Saturn?*

solche, die schon auf der Sonne zurückgeblieben waren, die aber sich inzwischen so weit entwickelt hatten, dass sie sich einen Aetherleib eingliedern konnten. Das sind wiederum die Vorfahren von heutigen Tieren. Die aber noch nicht so weit waren auf dem Monde, dass sie sich einen Aetherleib eingliedern konnten, das sind die Vorfahren von noch tiefer stehenden Wesenheiten, von der heutigen Pflanzenwelt. Wir haben also drei Reiche auf dem Monde: das Menschenreich, bestehend aus phys. Leib, Aetherleib und astral. Leib, das Tierreich, bestehend aus phys. u. Aetherleib; und das Pflanzenreich, nur aus phys. Leib bestehend.

Wiederum sind es gewisse Wesenheiten, welche ungefähr in der Mitte des Mondendaseins ihre Menschenstufe durchmachen. Es sind die Geister, die man gewöhnlich in der theos. Literatur die Geister der Dämmerung nennt (die Engel). Auch sie tragen als Erinnerung den Menschen in sich. Und wiederum hat der Mond sieben solcher Stufen. Auf jeder Stufe sind Wesenheiten, die gerade das Menschendasein durchmachen können.

Nun müssen wir allerdings, um den Mond ganz zu verstehen, etwas Wichtiges erwähnen. Als dieser alte Mond seine Entw. begann, war er, wenigstens bald nach dem Beginn, eine flüssige Kugel. Würde er sich so weit entwickelt haben durch seine sieben Stadien, dann wäre er nicht dazu gekommen, dem Menschen die richtige Grundlage für seine Weiterentwicklung zu geben. Er wurde nur dadurch geeignet, dass er sich zunächst in zwei Weltenkörper spaltete. Der eine von diesen war der Vorläufer der heutigen Sonne und der andere, war der Vorläufer der heutigen Erde. Erde und Mond von heute waren damals eins. Sie denken sich also zwei Körper, den alten Mond als wässrigen Körper und die Sonne auf dem Wege ein Fixstern zu werden. Mit dieser Spaltung war etwas sehr Wesentl. verknüpft. Vor allen Dingen war es die Sonne, die die Abspaltung vollzog und die feinsten Teile, die ätherischste Materie mit sich nahm, während im Monde, d.h. der heutigen Erde plus heutigen Monde, die größte Materie zurückblieb. Daher ist die Sonne mit ungeheuer feiner Materie ausgestattet, während der Mond gleich ein viel dichter Körper wird. Dadurch, dass die Sonne die feinsten und geistigsten Kräfte mit sich nahm, konnte sie nun auch der Schauplatz sein für viel höher entwickelte Wesenheiten. Dagegen waren verknüpft geblieben mit dem Monde, der durch das Herausgehen der feineren Materie eine Verdickung erlitten hatte, jene Menschenanlagen, die aus phys. Leibe, Aetherleib und astral. Leib bestanden und auch Tier und Pflanzenanlagen. Dieser alte Mond sieht nun ganz sonderbar aus. Mineralisches gab es da noch nicht. Die Hauptmasse dieses Mondes war eine Art Brei, so etwa wie Kochsalat oder wie gekochter Spinat. Es waren darin eingelagert ähnliche Massen, wie, sagen wir Holz oder Borke der Bäume. Wenn Sie heute auf einen Berg steigen, gehen Sie auf Felsen. Damals wären sie auf einen

Grund gegangen, der, wenn er fest war, so wie Holzmaterial war. Das ist natürlich nur vergleichsweise gesprochen. Das war also das unterste Reich, das heutige Mineralreich. Das lebte in einer gewissen Weise. Es war so dass es da fortwährend Wucherungen gab. Diese Masse des alten Mondes starb ab und bildete sich wieder neu. Fortwährend war sie in innerer lebendiger Regung und Bewegung. Und aus diesem Grundboden wuchs ein anderes Reich heraus. . Durch das Heraustreten des Mondes aus der Sonne hatten sich nämlich die früheren Reiche verändert. Das alte Pflanzenreich war heruntergedrückt worden um eine halbe Stufe und ebenso die anderen Reiche, so dass also das nächste Reich eine Art von Tier Pflanzenreich war. Es wuchsen solche Tier-Pflanzen. Sie waren pflanzenförmig, aber wenn man sie angriff, hatten sie Empfindungen, sie quietschten auch u. dgl. Und das Reich, das dem unserigen voranging, waren Menschen-Tiere, Wesenheiten, die zwischen dem heutigen Menschen und dem heutigen Tiere mitten drinnen stehen. Höher als der heutige Affe, aber noch nicht so hoch als der heutige Mensch.

Sagen und Mythen haben wunderbar diese Dinge erhalten. Denken Sie nur einmal, wie eine deutsche Sage dieses Geheimnis, das sich hinter all dem verbirgt, erhalten hat. Immer bleiben gewisse Wesenheiten zurück. Da können unsere heutigen Pflanzen wachsen, aber jene, die zwischen Pflanzen und Tieren mitten drinnen waren, die einen lebendigen Boden brauchten, die können nicht, wenn sie zurückgeblieben sind, im mineralischen wachsen. Die Mistel ist eine solche Pflanze. Sie muß deshalb in der heutigen Pflanzenwelt schmarotzen, weil sie ein zurückgebliebenes Wesen ist. (Auf dem Monde war sie Vorfahr der Tiere, mit Astralleib) Sie hat keine Empfindung mehr, obwohl der umhüllende Astralleib der Mistel ganz anders ist wie der der übrigen Pflanzen. Und das fühlte die deutsche Sage, dass die Mistel eigentlich nicht in unser Erdenwesen hineingehört, dass sie fremd ist. Die Sage feiert im Gott Baldur den Gott der Erdensonne, der Erdenkraft. Kein Wesen der Erde wird ihm etwa feindlich nahen können. Daher kann auch der Gott, von dem die deutsche Sage das Bewußtsein hatte, dass er so ein Nachzügler sei, daher kann Loki den Baldur mit keinem Geschöpf der Erde töten; er muß ihn mit dem Mistelzweig töten lassen, weil der fremd ist unter den Erdengeschöpfen und deshalb dem Nachzügler Loki dienen kann, der nicht verwandt ist mit den Erdengöttern. Tiefe Weisheit verbirgt sich hinter solchen Sagen.

Dann kam in der zweiten Hälfte der Mondenentwicklung die Zeit, wo sowohl Sonnenwesen, wie auch die auf dem Mond zurückgebliebenen Wesenheiten das erreicht hatten, was sie während der alten Mondeszeit hatten erreichen sollen. Und dann vereinigten sie sich wiederum. Sonn und Mond gingen wieder als ein Leib in ihrer Entwicklung eine Strecke zusammen.

Dann verdunkelte sich der Entwicklungszustand, ging durch das Pralaya hindurch und aufdämmerte unsere Erdentwicklung. Im Anfang enthält der aufdämmernde Weltenkörper nicht nur unsere heutige Erden substanz, sondern das, was sie bekommen würden, wenn Sie die Substanz von Sonne, Mond und Erdezusammennehmen würden. Dieser Entwicklungszustand ist zunächst eine Art Wiederholung des Saturnzustandes, dann des Sonnen- und dann des Mondenzustandes. Der Mensch wird eigentlich erst im heutigen Sinne Mensch in der Mitte der Erdentwicklung. Auch in unserer Erdenentwicklung müssen wir sieben Zustände unterscheiden. Wir stehen im vierten. Drei sind vorgegangen, drei werden folgen. Der vierte Hauptkreislauf war derjenige, in welchem unser heutiges Menschengeschlecht Mensch werden sollte. So wie nun in allen diesen Kreisläufen auf dem Saturn, auf der Sonne und auf dem Mond gewisse Wesenheiten die Menschheitsstufe erreichten, so waren auch immer Wesenheiten zurückgeblieben. Und so gab es auch Wesenheiten, die nicht mehr auf dem Mond die Menschheitsstufe erreichen konnten, zurückgebliebene Engel etwa, die erst jetzt auf dem Erdenplaneten in den ersten drei Erdenzeiträumen ihre Menschheitsstufe nachholen konnten. Der Mensch kam in der vierten Stufe daran. In dem Augenblick der kosmischen Entwicklung, als der Mensch sich eben anschickt Mensch zu werden, da haben Sie also alle die Wesenheiten, die durch Saturn, Sonne, Mond und Erde bis zum Menschen hin die Menschheitsstufe haben durchmachen können, als mehr oder weniger über den Menschen hinausgeschrittene Wesenheiten. Aber alle sind so, dass sie zurückblicken können, sich erinnern können an die Stufe, auf der sie selbst die Menschheitsstufe durchgemacht haben. Sie konnten deshalb die Entwicklung des Menschen leiten und regeln vom geistigen Weltenraum aus.

Zählen wir zusammen wieviel solcher Wesenheiten es sind, die auf die Menschenstufe zurückblicken können. 7 von der Saturnentw. plus 7 von der Sonnen- plus 7 von der Mondenstufe plus 3 von der Erdentw., das sind zusammen 24 Wesenheiten. 24 "Menschen" blicken herunter auf den heutigen Menschen. Es sind die Wesenheiten, welche wir genannt haben die Regulatoren der Entwicklung, der Zeit. Zeit hängt mit Entwicklung zusammen. Es sind die 24 Aeltesten, die uns in der Apokalypse des Johannes begegnen. Das sind dieselben Wesenheiten, die uns beschrieben werden da wo wir herantreten an das Geheimnis der sieben Siegel. Sie werden uns als eigentlichen Lenker der Geschichte beschrieben, das eigentliche Alpha und Omega. So haben wir die 24 Aeltesten auch hier wiederum gefunden und Sie sehen, wie der Apokalyptiker, der diese wichtige Urkunde geschrieben hat, in seine Bilder wunderbar hineingeheimnist hat, was wir aus der Betrachtung der geistigen Weltentwicklung selber finden können.

Nun waren aber gewisse Wesenheiten zurückgeblieben auf jeder Stufe, so dass die auf der Sonne zurückgebl. Saturnwesen als die ersten Anlagen des jetzigen Tierreiches herauskamen und die auf der Mondenstufe zurückgeb. Sonnenwesen als erste Anlagen des heutigen Pflanzenreiches. Auf der Erde erst kam eine Entwicklungsstufe heraus als das Mineralreich. In derj. Zeit, wo die heutigen Menschen anfangen, ihre Menschheitsstufe durchzumachen drangen aus dem Weltenkörper, der jetzt zwischen der Substanz des Mondes und der heutigen Substanz stand, die ersten Kristalle. Und sie finden dieses Hervorschießen in ganz eigenartiger Weise in der Apokalypse des Johannes geschildert, wo er sagt: "Da war es kristallisiert um den Stuhl herum wie ein gläsernes Meer." Dieses "gläserne Meer" soll uns andeuten das Hervorschießen des Mineralreiches in seiner ersten Gestalt. So sehen wir auch dieses Geheimnis der kosmischen Entwicklung in der Apokalypse des Johannes angedeutet. Und wir haben damit auch einsehen gelernt, dass bis zu diesem Grad der Apokalyptiker uns nichts anderes darstellen will in seinen gewaltigen Bildern, als das, was wir aus dem geistigen Leben selbst heraus in der Entwicklung der Erde erkennen können. Damit hat uns aber der Apokalyptiker hinaufgeführt gleich im Anfang seines Buches bis zu den Höhen, wo der Mensch die Bilder der zukünftigen Entwicklungsstufen schauen kann.

Und nun haben wir eine gute Grundlage, um wieder an das anzuknüpfen, was wir schon als die ersten Epochen zukünftiger Menschheitsentw. kennen gelernt haben. Wir werden den Anschluß finden zum Geheimnis der sieben Siegel und ihre Entsiegelung bis zur Ausgießung der Zorneschalen.

-----